

Uranminerale der Koralpe

G. WEISSENSTEINER

Für das Gebiet Ligist—Köflach—Pack liegt von A. WEISS (1968) bereits eine ausführliche Zusammenstellung sämtlicher bekannter Vorkommen fluoreszierender Uranminerale vor.

Somit dürfte es nicht uninteressant sein, eine derartige Zusammenstellung auch für den Raum der Koralpe zu geben. Das hier behandelte Gebiet erstreckt sich von der Staatsgrenze im Süden bis zur Grenze des von A. WEISS behandelten Raumes im Norden und deckt somit im steirischen Teil den Bezirk Deutschlandsberg und im Kärntner Teil den Bezirk Wolfsberg, beide mit der Einschränkung auf das Gebiet der Koralpe.

Eine absolute Vollständigkeit dieser Zusammenstellung kann vermutlich kaum erreicht werden; außerdem mögen die nachstehenden Ausführungen nur vom Standpunkt des interessierten Sammlers betrachtet werden.

Schwagbauer bei Trahütten

Der erste Fund von Uranminerale auf der Koralpe stammt vom Schwagbauer bei Trahütten und wurde bereits 1939 durch S. KORITNIG beschrieben. Die Fundstelle liegt an der Straße, die von Deutschlandsberg über Trahütten nach Glashütten und weiter zur Weinebene führt. Knapp 0,5 km westlich vom Gasthof „Parfußwirt“ liegt an der Straße das Gehöft Schwagbauer. Gleich hinter diesem Haus am Waldrand befindet sich ein „Steinofen“, bestehend aus einer phlebitischen Lage mit einer Mächtigkeit von etwa 1 m, konkordant eingelagert im Plattengneis. Dieser Phlebit führt neben Feldspatäugen, Quarz, Muskovit bis 15 mm große Apatit-xx. Bezeichnend ist der Gehalt von schönen violettstichigen Granat-xx. Darauf einmal durch H. MEIXNER aufmerksam gemacht, konnte ich immer wieder das Zusammenvorkommen dieses Spessartin-Almandin-Mischgranates mit Uranminerale beobachten. In den senkrecht zur Schieferung stehenden Klufflächen dieses Phlebits kommt gar nicht selten Autunit in netten grünen Blättchen vor, seltener auch zwischen den Spaltflächen der Feldspatäugen und auf Schichtflächen parallel zur Schieferung. Weiters kommt neben Autunit manchmal auch allein ein lichtgelbes Uranmineral als Anflug vor, bei dem es sich um ein Uransulfat handelt. S. KORITNIG vermutet Zippelit. Als weiteres Uranmineral kommt hier sehr häufig U-hältiger Glasopal vor, erkennbar nur an der Fluoreszenz im ultravioletten Licht.

Dieser Fundort lieferte auch in jüngster Zeit noch gutes Material; überraschenderweise wurden hier noch Dumortierit und Zirkon-xx gefunden.

W. H. Tauzher im Wildbachgraben

Dieses von W. PHILIPPEK aufgefundene Vorkommen liegt wenige Meter westlich vom W. H. Tauzher im Wildbachgraben bei Deutschlandsberg und wurde von H. MEIXNER (1952) ausführlich beschrieben. Auch hier tritt in

einem Pegmatit der violettrote Spessartin-Almandin-Mischgranat auf, begleitet von kleinen grünen Blättchen von *Autunit*. Vereinzelt sind auch quadratische xx bis zu 1 mm Durchmesser zu finden; auf einzelnen Kluftflächen tritt wieder U-hältiger *Glasopal* auf. Bemerkenswert ist, daß auch hier selten *Dumortierit* gefunden wurde.

Kuppergrund bei Osterwitz

Wiederum durch Funde von W. PHILIPPEK wurde ein Vorkommen von *Apatit*, *Zirkon-xx*, *Xenotim-xx*, *Monazit-xx* und *Dumortierit-xx* bekannt und durch H. MEIXNER (1961) beschrieben. Bei sorgfältigem Absuchen konnte ich hier im Jahre 1967 kleine, bis 1 mm große pechschwarze, muschelrig brechende würfelige Kristalle mit auffallenden Hofbildungen beobachten, die durch Prof. H. MEIXNER (1970) als *Uraninit* identifiziert wurden. Es dürfte sich dabei um den ersten sicheren Nachweis eines primären Uranminerales von der Koralpe handeln. Des weiteren sind vom Kuppergrund schon länger Überzüge von U-hältigem *Glasopal* bekannt.

Spiesenbach, Bärenthal

Bei einer Quelfassung für die Deutschlandsberger Wasserleitung am sog. Spiesenbach im oberen Bärenthal, etwa 450 m unter (ENE) der Grünangerhütte, wurden apatitführende Pegmatite freigelegt. Neben *Monazit-xx*, *Xenotim-xx* und *Zirkon-xx* ist U-hältiger *Glasopal* verbreitet (G. WEISENSTEINER 1970). Dieses Vorkommen ist völlig analog dem vorhin erwähnten Vorkommen vom Kuppergrund bei Osterwitz.

Relaisstation am Steinschneider

Im Bereiche des Steinschneiders (2070 m) westlich vom Gr. Speikkogel kann man überall reichlich Pegmatite beobachten. Östlich der Relaisstation am Steinschneider wurden diese Pegmatite durch einige Sprengungen besser aufgeschlossen. Im ziemlich grobkörnigen Pegmatit treten überaus reichlich Überzüge von U-hältigem *Glasopal* auf, stellenweise auch reichlich grüne *Autunit*-Blättchen, nicht selten auch sehr schöne Kriställchen bis etwa 1 mm Durchmesser. Wiederum wird der *Autunit* vom Spessartin-Almandin-Mischgranat begleitet, der hier aber nicht nur in größeren Einzelkörnern auftritt, sondern auch ganze Lagen feinsten Kristalle und Körner bildet. Als weiteres Begleitmineral sind noch *Turmalin-xx* mit Endflächen zu erwähnen. Dieses Vorkommen entdeckte ich im Mai 1968, konnte aber bislang noch nicht in Erfahrung bringen, ob es schon vorher bekannt war.

Laßnitzgraben, 2. Tunnel

F. MACHATSCHKI beschrieb bereits 1927 von der „Holzbahn von Deutschlandsberg gegen Freiland“ Pegmatite mit violettrottem Mn-hältigem *Granat*. Dieses Vorkommen liegt am westseitigen Ende des zweiten kleineren Tunnels der schon lange aufgelassenen Holzbahn (= Waldbahn). Erwartungsgemäß konnte ich auch hier vereinzelt kleine grüne Blättchen von *Autunit* beobachten, des weiteren noch sehr selten braune *Zirkon-xx*.

Laßnitzgraben, 2 km bachaufwärts von der Preinmühle

Ein wesentlich reichlicheres und leichter erreichbares Vorkommen liegt ebenfalls im Laßnitzgraben, und zwar an der Straße (ehemals die vorhin erwähnte Holzbahn), 2 km bachaufwärts von der Preinmühle. Im feinkörnigen, selten auch im grobkörnigen Pegmatit, tritt *A u t u n i t* stellenweise reichlich in leuchtend grünen Blättchen auf, vereinzelt sind auch schöne Kristalle zu beobachten. Daneben finden sich im Pegmatit dunkelgraue Einlagerungen mit deutlichen Hofbildungen. Es könnte sich hier um Uranpecherz handeln, das durch radioaktiven Zerfall diese unscheinbare graue Farbe angenommen hat. Als Begleitminerale erscheinen hier wieder der violettrote *G r a n a t*, selten noch *A p a t i t* und *Z i r k o n - x x* sowie *T u r m a l i n*, *M u s k o v i t* und schöner U-hältiger *G l a s o p a l*.

Gehöft Müllerbauer, Gressenberg

Das Gehöft vlg. Müllerbauer liegt am südseitigen Hang von Gressenberg westlich Schwanberg, erreichbar von der Straße Schwanberg-Glashütten. Südwestlich dem Bauernhaus schließt ein neuer Fahrweg im Wald immer wieder Pegmatite auf, die sehr reichlich *T u r m a l i n* und den violettroten *G r a n a t* führen. Einzelne Pegmatitblöcke führen große Überzüge von U-hältigem *G l a s o p a l*, daneben tritt sehr häufig und stellenweise auch auffallend reichlich *A u t u n i t* in schönen grünen Blättchen auf.

Gehöft Tschreppl, Rostock

Beim Bau der neuen Straße von Deutschlandsberg nach Glashütten wurden etwa 200 m westlich vom Gehöft Tschreppl nahe dem Waldrand Pegmatitblöcke freigelegt, die U-hältigen *G l a s o p a l* führen.

Stbr. Gupper im Wildbachgraben

Nach einer mündlichen Mitteilung durch Dr. BECK-MANNAGETTA soll sich in den Plattengneisblöcken im Schutt oberhalb vom Steinbruch Gupper im Wildbachgraben ein fragliches *A u t u n i t*-Vorkommen befinden.

Literaturhinweise

- KORITNIG S.: Uranminerale aus dem Gebiet der Kor- und Saualpe; ZBl. f. Min., A, 4, 116—122, 1939.
MACHATSCHKI F.: Beitrag zur Kenntnis der mittelsteir. Pegmatite und ihrer Mineralien; CBl. f. Min., Geol. u. Pal., A, 240—257, 1927.
MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen XII; Carinthia II, 142, S. 45, 1952.
MEIXNER H.: Neue Mineralfunde in den österr. Ostalpen XVII; Carinthia II, 151, 69—77, 1961.
WEISS A.: Vorkommen fluoreszierender Uranminerale im Raume Ligist—Köflach—Pack; Min. Mitt. Jo. 2, 39—44, 1968.
WEISSENSTEINER G.: Neue Mineralfunde aus dem Bereich der Kor- und Saualpe; Karinthin 63, 184, 1970.

Anschrift des Verfassers:

G. Weißensteiner, Norbert-Ehrlich-Siedlung 27, A-8530 Deutschlandsberg.